

Kundschaftsdienst

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



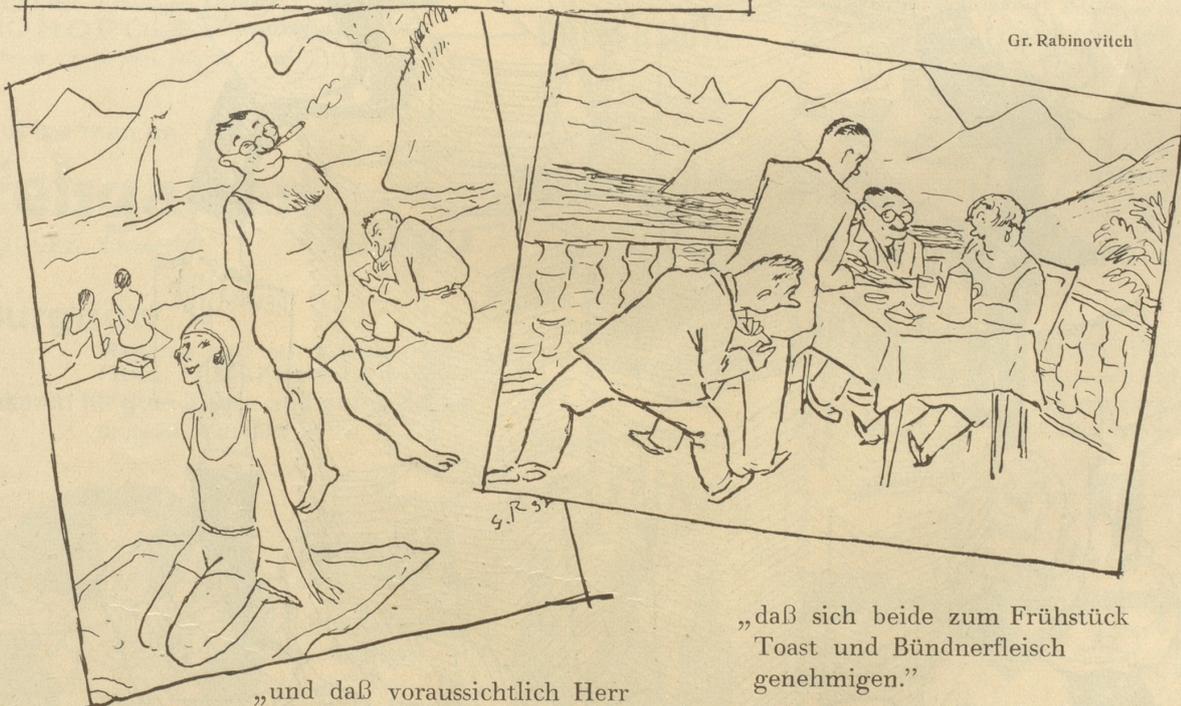
Kundschaftsdienst

Laut „Bund“ will Deutschland in den schweizerischen Kurorten einen Kundschaftsdienst einführen, um festzustellen, ob die deutschen Kurgäste nicht mehr als die bewilligten 700 Mark monatlich ausgeben.

Aus dem Bericht:

„Ich stelle fest, daß die Seidenwäsche von Frau Meyer neuer Provenienz ist ...“

Gr. Rabinovitch



„und daß voraussichtlich Herr Meyer mit 700 Mark monatlich nicht auskommen wird...“

„daß sich beide zum Frühstück Toast und Bündnerfleisch genehmigen.“

Zwei Annoncen

Verloren! Manschette mit zwei darauf notierten Gedichten: «An Eleonore» und «Sehnsucht». Vor Abdruck wird gewarnt.

«Diener, der in der Krankenpflege Bescheid weiss, sucht baldigst Stelle. Bevorzugt wird Podagra oder besseres Leberleiden.»

Aus dem Gemeinderat

«Mer chönnte doch au üse Gmeinderatssaal als Kantonement fürs Militär bruche. Stroh hätte mer jo gnuet.»

Aberglaube

«Weshalb hast Du eigentlich die Autofahrt so plötzlich abgebrochen?»

«Ja weisst Du, ich bin etwas abergläubisch. Und als ich den Dreizehnten überfahren hatte, sagte ich mir: Nun aber stop. Sonst gibts noch ein Unglück!»

Der neue Stil

Dame, in einer zoologischen Handlung: «Könnten Sie mir diesen Goldfisch gegen einen verchromten eintauschen? Der passt besser zu meinen Stahlmöbeln!»

MODERNE LYRIK

Karlsbader Kurvorschriften

Den Yoghurt iss, dann trink Kamille,
Nimm Aspirin zweimal Null komma drei,
Vergiss mir auch nicht die Karbonpastille
Sowie den Pragerschinken ohne Ei.

Den Sprudel lass', trink lieber Wein,
Er hilft zwar wenig dem Verdauen,
Doch dürft der Wirt Dir dankbar sein,
Der Kurarzt sagt: «Auf Wiederschauen».

F. E.